Expertenbericht über die im Jahre 1892 ausgeführten Arbeiten

Autor(en): **Auer, Hans / Bürgi, F. / Tièche, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Münsterausbau in Bern : Jahresbericht**

Band (Jahr): **6 (1893)**

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-403127

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Expertenbericht

über

die im Jahre 1892 ausgeführten Arbeiten.

Die Unterzeichneten haben am 26. November 1892 ihrem Auftrage vom 14. Oktober gemäss diejenigen Bauarbeiten am Münster besichtigt, welche im Laufe des Jahres 1892 ausgeführt worden sind. Seit der vorjährigen Besichtigung ist das Oktogon ganz vollendet, mit allem Masswerk der obern Fenster und der Wimpergkonstruktion darüber, und ausserdem sind vom Helm noch 6 Schichten aufgesetzt worden — im ganzen 18 Schichten von zusammen 10,50 m Höhe. Die Arbeiten am Helm sind im diessjährigen Programm nicht enthalten, die ganze Jahresleistung ist daher grösser, als in Aussicht genommen war.

Ausserdem sind auch die Baldachine am alten Teil des Achtecks teilweise versetzt, teilweise in Arbeit und bei denjenigen untern Achteckfenstern, welche gegen die Treppentürme liegen, sind Pfosten und Masswerk eingesetzt worden, da man später nicht dazu kommt.

Im Innern sind die Ansätze der Gewölberippen, soweit die Lager horizontal, sichtbar. Während im Achteck die Mauerstärke noch 0,90 m misst, ohne die 0,30 m vorspringenden Schildbögen, ist am Helm die eigentliche Wandstärke auf 0,42 m reduziert, an den

Achtecksrippen aber 1,00. An diesen Teilen ist sowohl *Oberkirchner-*, wie *Zuger-* und *Bernerstein* verwendet; ersterer an den sehr exponierten Gesimsen und für die Abdeckung des Achtecks, sowie für die zwei untern Schichten des Helms; der Zugerstein für die obern Teile des Helms und der Bernerstein im Innern der Eckpfeiler des Oktogons und für die Schildbögen und Gewölberippen, wo keine Witterung hinkommt.

Starke eiserne Ringe sind im obern Fenster und unmittelbar unter dem Aufstand des Helms eingelassen und aufs sorgfältigste mit Blei und Asphalt vergossen.

Wenn im allgemeinen also der Baufortschritt als höchst befriedigend befunden werden kann, so ist in Bezug auf die Ausführung nur das zu wiederholen, was im letzten Jahresbericht gesagt wurde: die Steine sind sehr sorgfältig bearbeitet; Lager- und Stossfugen immer gleich exakt ausgeführt und die Versetzung ebenfalls vollkommen. Nur dort, wo der Bernerstein verwendet wurde, erscheinen naturgemäss infolge der rundlichen Kanten die Fugen etwas grösser, was aber der Solidität keinen Eintrag thut.

Schliesslich sei erwähnt, dass der Rauchabzug aus der Turmwärterwohnung, der bis jetzt durch eine Röhre unmittelbar aus der Küche ins freie geführt wurde und dort die anstossenden Steine schwärzte, jetzt mittelst einer gusseisernen Röhre ins Oktogon hinaufgeleitet wird, die später noch mit einem Blechmantel umgeben wird, so dass jetzt auch von dieser Seite keine Nachteile mehr erwachsen.

Für die folgende Campagne sind schon zahlreiche Werksteine des Helms vorgearbeitet, an denen auch die sorgfältige Technik zu rühmen ist.

Die Unterzeichneten können sich daher über die diesjährigen Arbeiten, sowohl in Bezug auf sachgemässe Vorbereitung und Einteilung, als auch betreffs der Ausführung wieder nur auf das Günstigste aussprechen.

Bern, den 1. Dezember 1892.

Prof. Hans Auer, Architekt.
Fr. Bürgi, Baumeister.
A. Tièche, Architekt.